

Abschluß bilden die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie eine Erklärung der gebräuchlichsten psychiatrischen Fachausdrücke.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

P. Leonhard Goffine, Katholische Handpostille. Ein Buch häuslicher Belehrung und Erbauung. Herausgegeben von Priestern der Diözese Regensburg. Vierte Auflage. Neu bearbeitet von Ludwig Auer. (488). Donauwörth 1950, Verlag Ludwig Auer - Cassianum. Ganzleinen geb. DM 9.80.

Die Handpostille des Prämonstratensers Leonhard Goffine (1648—1719) wurde 1690 erstmals in Mainz herausgegeben, in der Folgezeit in fast alle europäischen Sprachen übersetzt, von bedeutenden Volksschriftstellern bearbeitet und hat als religiöses Hausbuch weiteste Verbreitung gefunden. Es hat eine Zeit gegeben — und sie liegt nicht allzu weit zurück —, in der die Goffine in den meisten katholischen Familien am Samstag oder Sonntag laut vorgelesen wurde.

Es ist sehr zu begrüßen, daß der Verlag Auer in Donauwörth das berühmte Buch in neuer Bearbeitung wieder in das Volk schickt. Der klare Frakturdruck ist auch für ältere Leute mit geschwächtem Sehvermögen gut lesbar. Die Epistel- und Evangelientexte sind fett gedruckt. Man kann nur wünschen, daß das Werk in dieser Neuauflage in recht viele katholische Familien Eingang finde und als Führer durch das Kirchenjahr mit seinen Sonntagen und Festen diene.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Christenfibel von Josef Pieper und Heinrich Raskop. (162). München 1952, Kösel-Verlag. Leinen geb. DM 8.50, kart. DM 4.80.

Die Neuauflage dieses Buches, das vor 15 Jahren zum erstenmal erschienen und seitdem in mehreren hunderttausend Exemplaren verbreitet worden ist, wird freudig begrüßt werden. Die Christenfibel behandelt auf knappstem Raum in einer ausgezeichneten Übersicht den Glauben und das Leben des Christen. Dazu kommen noch zwei Kapitel „Über die Heilige Schrift“ und „Zur Geschichte der Kirche“. Die Sprache ist klar, einfach, unfachlich, weder gelehrt wissenschaftlich noch vorschnell „erbaulich“.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Weggeleit durchs Erdenleben Gott entgegen. Von P. Jakob Koch SVD. 8., verbesserte und vermehrte Auflage mit neuen, zweifarbigen Spruchbildern. (422). Mödling bei Wien 1952, St.-Gabriel-Verlag. Halbleinen geb. S 32.—, Ganzleinen S 40.—, Leder S 74.—.

Ein Weggeleit ist in dem verwirrenden Trubel unserer Tage sehr erwünscht. Im Anschlusse an ein ausführliches Kalendarium der Tagesheiligen und christlicher Persönlichkeiten bis herauf in unsere Zeit legt der Verfasser (gest. 1949) für jeden Tag des Jahres religiöse Gedanken — vielfach Zitate — zur Besinnung vor. Diese Menschenworte werden dann jeweils durch ein Gotteswort aus der Heiligen Schrift geadelt und in das Gotteslicht gehoben. Daß schon viele dieses Büchlein zu ihrem „Weggeleit“ genommen haben, beweist die hohe Auflage (bisher 73.000 Exemplare) und die Vorbereitung von Übersetzungen in fremde Sprachen. Als Wünsche für weitere Neuauflagen seien angemerkt: etwas mehr System in der Fülle der oft willkürlich herausgegriffenen Gedanken und vor allem engerer Anschluß an die Liturgie der Kirche.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Das Wagnis des Vaterunsers. Von Adolf Deuster. (104). Freiburg 1952, Verlag Herder. Brosch. DM 3.30, Pappe geb. DM 4.80.

Wagnis und Bindung. Das Gebet des Herrn. Von Joseph Ernst Mayer. (56). Salzburg, Erzabtei St. Peter, Verlag Rupertuswerk. Kart.

Zwei neue Auslegungen des Vaterunsers, und jede führt das Wort „Wagnis“ im Titel. Beim Lesen dieser Erwägungen über das Gebet des

Herrn spürt man, wie berechtigt es ist, wenn wir bei der heiligen Messe das Paternoster einleiten mit den Worten: „...wagen wir zu sprechen.“

Adolf Deusters gehaltvolle Auslegung ist reich an Anregungen und Anwendungsmöglichkeiten für den Prediger, eine Quelle von Winken für das Gebetsleben und das christliche Tun. An jede Ausdeutung einer Vater-unser-Bitte schließt sich ein eigenes Kapitel: „Für die Gebetspraxis“ an.

Der bekannte Wiener Pfarrer Joseph Ernst Mayer gibt mit seinem Büchlein nicht nur dem Priester, sondern auch dem gebildeten Laien — und diesem vor allem — eine Schule praktischer Frömmigkeit an die Hand.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber.

Quatriduum Exercitiorum Spiritualium pro Sacerdotibus de Oratione Dominica aliisque argumentis. Accedunt quattuor meditationes Servi Dei Francisci Josephi Rudigier. Von Clemens Henze C. Ss. R. (172). Roma 1952, Centro Editoriale Redentorista, Via Merulana, 31.

Betrachtungsbücher und gedruckte Exerzitien erscheinen in unserer Zeit nicht gerade häufig. Deshalb wird dieses Quatriduum von vielen begrüßt werden. Vielleicht sind die Fälle doch nicht so selten, in denen wegen der verschiedensprachigen Teilnehmer die lateinische Sprache begrüßt wird, die ja auch beim Selbstgebrauch für einen Priester nicht allzu große Schwierigkeiten bereiten wird. Der Verfasser nimmt das Vaterunser zur Grundlage seiner Betrachtungen, und so bietet das Buch auch abgesehen von seinem praktischen Zweck eine sehr gründliche und lebendige Erklärung des Herrengebetes, die für Konferenzen oder Predigten wohl brauchbar wäre. Eine sehr kostbare Beigabe bilden vier Betrachtungen des Ehrwürdigen Dieners Gottes Franz J. Rudigier über unser letztes Ziel, über die Hölle, die priesterliche Heiligkeit, über Tod und Gericht, die sich durch besondere Klarheit und Tiefe der Gedanken auszeichnen.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

Betrachtungen über die Regel und das Leben der Minderbrüder anschließend an das katholische Kirchenjahr. Von P. Pirmin Hasenöhrle O. F. M. Dritte, verbesserte Auflage. Zwei Bände. (660 und 616). Verlag des Generalkommissariats vom Heiligen Land, Wien, I., Franziskanerplatz 4. Ganzleinen geb. S 60.—.

Diese Betrachtungen, geschrieben für die große seraphische Familie, werden allen jenen willkommen sein, die tiefer in den Geist des hl. Franziskus eindringen wollen und denen an gediegenem Inhalt mehr liegt als an moderner Form und Sprache. Im Anschlusse an das Kirchenjahr werden wichtige Stücke des geistlichen Lebens, die Grundwahrheiten des Glaubens, die Regel und Mahnungen des hl. Franziskus zur Betrachtung vorgelegt. Für den Wert des Buches spricht seine Verbreitung. Es wurde bereits in das Flämische, Slowenische, Spanische und Ungarische übersetzt, während die Übersetzung in das Englische, Französische und Italienische vorbereitet wird.

Schwaz (Tirol).

P. Dr. Josef Steindl O. F. M.

Mensch und Gott in Frömmigkeit und Ethos der deutschen Mystik. Siebzehn Vorlesungen von Theodor Steinbüchel. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Anton Steinbüchel. (256). Düsseldorf 1952, Patmos-Verlag. Leinen geb. DM 12.80.

Diese Vorlesungen behandeln fast ausschließlich die Ansichten Meister Eckeharts über das Verhältnis Gottes zur Welt und insbesondere zum Menschen im Geiste Hegelscher Dialektik, um den Lese-, Lehr- und Lebemeister von der Beschuldigung des Pantheismus, der Aufgabe des persönlichen Individualismus nach Art der indischen Mystik oder Schopenhauers, reinzuwaschen. Steinbüchel unterzieht sich dieser Aufgabe mit großem Fleiß und ungemeiner Belesenheit, kann aber nicht leugnen, daß Eckehart nicht immer scharf geschieden hat zwischen menschlicher Natur und dem, was in ihr Gottes übernatürliche Gnade wirkt (S. 216), so wenn der Meister die